

Anfrage über die Entwicklung der Luftqualität

eröffnet am 16. Juni 2008

Das Forschungsinstitut GFS, Bern, führte im September 2006 eine repräsentative Umfrage durch. Dabei wurde unter anderem folgende Frage gestellt: «Was ist Ihre Einschätzung: Ist die Luftqualität heute besser oder schlechter als vor 15 Jahren? Sagen Sie mir bitte, ob die Luftqualität Ihrer Ansicht nach viel besser, eher besser, eher schlechter oder viel schlechter ist als vor 15 Jahren?»

Das Ergebnis sieht wie folgt aus:

- viel besser 2%
- eher besser 16%
- eher schlechter 49%
- viel schlechter 21%
- keine Antwort 12%

Die Entwicklung der Luftqualität lässt sich anhand der Messreihen von Bund (NABEL) und Kantonen für die verschiedensten Luftschadstoffe beurteilen. Ausser beim Ozon zeigen die Messreihen für sämtliche Luftschadstoffe seit Messbeginn meist deutlich rückläufige Werte. Beim Ozon ist mittlerweile bekannt, dass es stark von der europaweiten Grundbelastung und von der Meteorologie dominiert wird und sich – im Gegensatz zu den andern Luftschadstoffen – auch mit einer deutlichen Verminderung der Abgasemissionen in der Schweiz kaum beeinflussen lässt.

Zur Entwicklung der Luftbelastung hat sich Bruno Oberle, Direktor des Bundesamtes für Umwelt (BAFU), am 15. März 2007 wie folgt geäussert: «... Seit Mitte der 1980er-Jahre haben Bund, Kantone und Gemeinden eine Vielzahl von Luftreinhalte-Massnahmen getroffen und vollzogen. Dadurch haben der Schadstoffausstoss und die Luftbelastung stark abgenommen. ...». Bruno Oberle stützt sich dabei auf das oben erwähnte NABEL-Messnetz, das für die ganze Schweiz repräsentativ ist. Beispielsweise beim Stickstoffdioxid NO₂ beträgt der Rückgang je nach Schadstoff und Standort 22 bis 52 Prozent. Der grösste Rückgang war dabei in den 90er-Jahren zu verzeichnen, als die Belastung noch deutlich höher war als heute. Dass der Rückgang der Werte seither allmählich kleiner geworden ist, ist nicht verwunderlich, da die Belastung immer langsamer zurückgeht, je mehr sich die Werte der Basisbelastung nähern.

Die Antworten auf die oben erwähnte Umfrage zeigen, dass nur 2 Prozent der Befragten richtig geantwortet haben, 16 Prozent lagen im Trend richtig und 70 Prozent lagen völlig falsch. Daraus ist zu folgern, dass der überwiegende Teil unserer Bevölkerung über den wahren Zustand unserer Luft nicht oder falsch informiert ist. Solange aber die Bevölkerung – und die meisten Politikerinnen und Politiker – mehrheitlich meinen, die Luft sei schlechter geworden, ist die Akzeptanz für wir-

kungslose und auch restriktive Massnahmen gross. Es kann nicht sein, dass sich die Bevölkerung wegen der angeblich schlechten Luft auch bei sommerlich schönem Wetter nicht im Freien aufhalten sollte, während an der Euro 2008 Spitzensportler am frühen Abend auch bei hoher Ozonbelastung (je nach Wetterlage) Höchstleistungen vollbringen müssen.

Das Bundesgesetz über den Umweltschutz regelt in § 6, dass die sachgerechte Information über den Umweltschutz und den Stand der Umweltbelastung Aufgabe der Behörden ist. Wenn die Bevölkerung grossmehrheitlich falsch informiert ist, liegt es demnach auch an einer nicht sachgerechten Information durch die Behörden. Nachdem Umweltminister Bundesrat Leuenberger in einem Interview mit der «Neuen Luzerner Zeitung» im Februar 2006 die Grenzwerte der Luftreinhalteverordnung als Alarmwerte bezeichnet hat, scheint selbst auf dieser Ebene Informationsbedarf zu herrschen.

Wir ersuchen den Regierungsrat deshalb um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt der Regierungsrat die Beurteilung des BAFU-Direktors, dass sich die Luftqualität in den letzten Jahrzehnten stark verbessert hat?
2. Was gedenkt der Regierungsrat an seiner Informationspolitik zu ändern, damit die Bevölkerung künftig richtig informiert wird und nicht mehr vom Gegenteil der Realität überzeugt ist?
3. Ist der Regierungsrat bereit, der Bevölkerung den Unterschied zwischen Grenzwert und Alarmwert zu erklären?
4. Wie gross ist das gesundheitliche Risiko, wenn bei hoher Ozonbelastung, mit deutlich überschrittenem Ozongrenzwert, Spitzensport getrieben wird, wie es an der Euro 08 bei den Spielen um 18.00 Uhr der Fall sein kann?

Roth Stefan

Frey-Neuenschwander Heidi

Zurkirchen Peter

Höltzsch Pius

Vogel Robert

Helfenstein Gianmarco

Zängerle Pius

Zosso Peter

Bucher Peter